

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 12

Artikel: Blick in die Zukunft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimme im Sturm

Von Paul Ilg

Ein Sturmwind wühlt die Schollen auf,
Der Winter wirft noch Flocken drauf,
Was faul ist, fällt wie Zunder ab,
Der Totenvogt reiht Grab an Grab.

Die Amsel nur auf kahlem Ast
Hält stand dem ungestümen Gast.
Ihr Jubel schmettert durchs Gebraus
Prophetisch in die Welt hinaus.

Mich schützt ein Dach, ich atme warm
Und bin doch gegen dich so arm.
Ich schau des Todes grause Saat,
Du fühlst nur eins: Der Frühling naht!

Aus dem Kulturgesehen

In Fallitenbank ist ein neues Denkmal eingeweiht worden, das «Denkmal des unbekanntenen Solventen». Zu beiden Seiten des Denkmals stehen Statuen, rechts die Konkursula, links der Insolvenzel. Vor dieser Gruppe liegt die nackte Pleite, und ihr zur Seite die verschleierte Bilanzia. Im Hintergrund gewahrt man die Miss-Credit mit Lorbeerkrantz und Schleife.

Zur Einweihung dieses Denkmals wurde eine musikalische Feier veranstaltet. Es kamen zur Aufführung: Das Gläubigermoratorium von Händel, die Kerkerzene aus Beethovens Fidelio und zum Schluß das niederländische Bankgebet von Max Bruch.

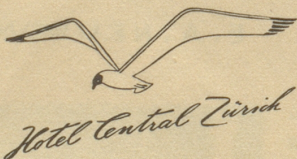
Das ganze Denkmal ist in bankerot gehalten, die Steine stammen aus Mogselsberg. — Sollte wider Erwarten das Budget für die Herstellung des Denkmals überschritten werden, so wird das Defizit mit dem Manko gedeckt. Geb's

Blick in die Zukunft

Wir haben ein Merceriegeschäft. Ich packe neuangekommene Ware aus, worunter auch Bleiknöpfe. Da mischt sich meine Schwester ein: «Für was au Bleiknöpf? Kän Mensch wird Dir jetzt denn no Bleiknöpf abchaufe!»

«Wieso denn nöd?»

«Hä, wenn jetzt denn d'Läbesmittleratione e länger chlyner werdet, so chömed denn d'Kleider scho vome sälber abe z'hangel!» Tribel



Wie schön der Möwe Schwingenspiel,
Die Central-Bar hat Schmiß und Stil.



«Geshch Kari, das isch mini Warmwasserheizig!»

Aktuelles vom Tage

Sepp: «D'Schwiz fangt mit Rufßland Handel a!»

Heiri: «'s isch recht — mer händ fröhner gnueg Händel ghal!» Kari

Der Frühling meldet sich

Früher: durch das Summen der Bienen!
Heute: durch das Summen der Bomber! Göpf

Das schweizerische Heilwasser

jedem ähnlichen ausländischen Mineralwasser ebenbürtig, anzuwenden bei allen katarrhalischen Erkrankungen der Atmungs- und Harnwege (Nieren, Blase) ist das

Weissenburger Kurwasser

Erhältlich bei allen Mineralwasser-Händlern u. Apothekern Prospekte durch

WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN



Wie ist denn das mit der neuen Sommerzeit?

«Ganz einfach, man stellt alle Uhren um eine Stunde vor.»

«Aber dann kommt es ja dazu, daß man schon um 5 Uhr früh aufstehen muß, wenn man um 7 Uhr im Geschäft sein will, weil wir dann schon um 6 Uhr 7 Uhr haben.»

«Du mußt nur Deine Uhr richtig stellen, dann kannst Du getrost wie bisher den Wecker auf 6 Uhr richten.»

«Ha, wenn wir es nicht wahr haben wollen, daß wir früher aufstehen müssen, dann kommt in relativer Auffassung die Sonne um eine Stunde später. Glaubst Du, sie halte sich daran?»

«Sie wird schon; denn am Abend darf sie nach der neuen Zeit auch eine Stunde länger aufbleiben.»

«Gut, gut; das dürfen auch wir uns leisten. Ich ging bisher gewöhnlich so um 10 Uhr ins Bett, da werde ich mich künftig, wenn es 10 Uhr schlägt, ungeniert daran erinnern, daß es eigentlich erst 9 Uhr ist, und darum noch eine Stunde länger aufbleiben.»

«Und am Morgen wirst Du um 6 Uhr wohl denken, es sei nun eigentlich erst 5 Uhr, und noch eine Stunde länger im Bett bleiben — und dadurch eine Stunde zu spät ins Geschäft kommen — und deswegen bald die Kündigung ...»

«Hör auf, ich werde verrückt!»

«Werde ruhig um eine Stunde verrückt, dann bist du nach der neuen Sommerzeit wieder normal!» Stei



Marc du Pelerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.